

JAHRESBERICHT 2025





Anjali mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen im Alter von 13 und 16 Jahren. © Sabrina Dangol

Impressum

Verlag, Redaktion und Copyright:

Lepra-Mission Schweiz

Layout: Freirum | Sonja Räss

Redaktion: Daniela Aregger

Gedruckt in der Schweiz durch:

WIRmachenDRUCK Schweiz AG

Fotos: Sabrina Dangol, Lepra-Mission International,
Ruth Towell, ONE-Konferenz

Titelbild

Anjali (35) bemerkte mit 11 Jahren erste Anzeichen von Lepra, erhielt aber lange keine Behandlung. Ihre Familie hielt sie für verflucht und setzte sie mit 14 Jahren in einer Lepra-Kolonie aus.

Bildrechte: Sabrina Dangol



Anjalis Geschichte

Inhalt

• Grusswort des Vereinspräsidenten	3
• Die Lepra-Mission stellt sich vor	4-7
• Was ist Lepra?	7
• Warum ist Lepra eine Armutskrankheit?	7
• Leistungsbericht – was wir bewirken	8-16
In Bangladesch	8-9
In Indien	10-11
In der Demokratischen Republik Kongo	12
In Niger	13
In Nepal	14
Weltweit	15
In der Schweiz	16
• Danke unseren Unterstützer/innen	17
• Transparenz	18
• Bericht der Revisionsstelle	19
• Jahresrechnung 2025	20-23
• Anhang zur Jahresrechnung	24-27

Lepra besiegen – Leben verändern

Liebe Leserin, lieber Leser

Je länger, je mehr spüren wir etwas von der Zerbrechlichkeit unserer Welt. Sicherheiten lösen sich in Nichts auf, Werte, über Jahrzehnte aufgebaut, sind nicht mehr gültig. Politische Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheit und Kriege fordern uns alle heraus. Und doch erleben wir bei der Lepra-Mission Schweiz auch ganz anderes: **Wir erleben, dass unsere Wurzeln, die uns seit über 150 Jahren tragen, Stabilität geben und Hoffnung schenken, verankert im Glauben.**

Unsere Organisation ist in dieser Zeit gewachsen – nicht nur strukturell und in ihrer Professionalität, sondern auch im Herzen. Wir haben Partnerschaften vertieft und neue aufgebaut. Wir dürfen staunen über die vielen Menschen, die mit Gaben und Gebet unsere Arbeit mittragen. Darin erkennen wir Gottes Führung und seinen Segen. Beides hat uns durch bewegte Zeiten getragen.

Unser Auftrag bleibt unverändert klar: Wir folgen dem Beispiel Jesu, der die Kranken heilte und Ausgegrenzten Nähe schenkte. **Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen, die von Lepra betroffen sind, ein gesundes, erfülltes und würdiges Leben führen können.** Wir möchten ihre Geschichten hören, ihre Rechte stärken und ihnen Wege zu Heilung und Teilhabe eröffnen.

Wir richten unseren Blick bewusst auf die kommenden Jahre – im Einklang mit der globalen Strategie der weltweiten Leprosy Mission. Gemeinsam verfolgen wir eine Vision:

**Lepra:
Zero Übertragung,
Zero Diskriminierung
und Zero
Behinderung.**

Nur in Zusammenarbeit mit Ihnen als Gebende, als Organisation und in enger Partnerschaft mit Betroffenen können wir dieses Ziel erreichen.

Diese Strategie ist unser Wegweiser für die kommenden Jahre. Wir wissen: **Nur gemeinsam können wir das Unmögliche möglich machen.** Wir glauben, dass Gott uns auf diesem Weg begleitet, stärkt und führt.

Mit diesen Zeilen verabschiede ich mich von Ihnen als Präsident der Lepra-Mission Schweiz. Nach 15 Jahren gebe ich dieses Amt voller Zuversicht in neue Hände. Als Vorstandsmitglied werde ich weiterhin mitwirken.

Mit grossem Dank und herzlichen Segenswünschen
Jan Kuny

EHRENAMTLICHER VEREINSVORSTAND



Präsident

Jan Kuny

Aesch
Transportleiter
Präsident seit März 2010
Mitglied seit April 2007



Mitglied

Andreas Haag

Trimbach
Ref. Pfarrer
Seit April 2017



Mitglied

Valérie Favre

Yverdon-les-Bains
Ärztin
Seit April 2014



Mitglied

Daniel Wahl

Bottmingen
Filmmacher &
Journalist
Seit März 2009



Mitglied

Martha Gafafer

Sargans
Pensionierte
Pflegefachfrau
Seit 4. Mai 2024



Mitglied

Jean-Luc Gassmann

Fribourg
Jurist
Seit August 2000

GESCHÄFTSLEITUNG



Geschäftsleiter

Markus Freudiger

Wiedlisbach
Seit März 2012



Geschäftsstellenleiterin

Helen Woldu

Lausanne
Seit Mai 2022

Die Mitglieder unseres ehrenamtlichen Vorstandes stellen grosszügig ihre Zeit zur Verfügung und setzen sich dafür ein, das Bewusstsein für Lepra zu schärfen und die Betroffenen zu unterstützen. Wir sind ihnen dankbar für ihre unschätzbare Unterstützung.

Die Lepra-Mission Schweiz

Unsere Vision: Lepra besiegen - Leben verändern

Wir sind eine **christlich-humanitäre Organisation** und setzen uns seit über 120 Jahren für Menschen ein, die von Lepra und ihren gesundheitlichen oder sozialen Folgen betroffen sind. **Unser Ziel ist es, Leid zu lindern, Ausgrenzung zu überwinden und langfristige Perspektiven für Betroffene und ihre Familien zu schaffen.**

DER KAMPF GEGEN LEPRA IST EINE TEAMLEISTUNG

Wir sind Teil der internationalen Lepra-Mission, einem weltweiten Netzwerk, das in über 30 Ländern aktiv ist. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen, Gesundheitseinrichtungen und Behörden begleiten und unterstützen wir Spitäler und Projekte, um Lepra zu bekämpfen und Leben zu verändern.

Lepra tritt vor allem in den am stärksten marginalisierten Gemeinschaften der Welt auf. Deshalb arbeiten wir in fünf Ländern in Afrika und Asien: **Bangladesch, Demokratische Republik Kongo, Indien, Nepal und Niger.**

Diese Länder haben entweder eine hohe Lepra-Rate oder verfügen nicht über ausreichende Angebote für Betroffene.

Unsere Programme konzentrieren sich auf die **Früherkennung** und **Behandlung** von Lepra, die **medizinische und soziale Rehabilitation** von betroffenen Menschen sowie die **Stärkung lokaler Gesundheitssysteme**. Ein weiterer Schwerpunkt ist die **Präventions- und Sensibilisierungsarbeit**, um Ansteckungen zu verhindern und Stigmatisierung abzubauen.

ENGAGEMENT AUS DER SCHWEIZ

Von der Schweiz aus begleiten wir unsere internationale Projektarbeit. Gleichzeitig informieren wir die Schweizer **Öffentlichkeit über Lepra und sensibilisieren** sie für globale Gesundheitsfragen. Wir ermöglichen unseren Unterstützerinnen und Unterstützern, sich durch Engagement und Spenden aktiv einzubringen.

Wo wir tätig sind





UNSER ZIEL

Wir setzen uns ein, dass Lepra nicht mehr übertragen wird, keine durch Lepra verursachten Behinderungen entstehen und Betroffene nicht mehr diskriminiert werden. Wir erreichen unsere Ziele durch unsere Strategie:

Unsere Werte

CHRISTLICHE GRUNDHALTUNG | Das Leben von Jesus Christus inspiriert und motiviert uns zu gelebter Nächstenliebe.

UNPARTEILICHKEIT | Wir helfen ungeachtet der religiösen und politischen Überzeugung, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder ethnischen Zugehörigkeit.

INTEGRITÄT | Wir legen Wert auf einen transparenten, verantwortungsvollen Umgang mit den Finanzen und einen wirkungsvollen Einsatz der anvertrauten Mittel.

PROFESSIONALITÄT & NACHHALTIGKEIT | Wir bieten ganzheitliche und qualitativ hochwertige Hilfe an, welche auch langfristig Veränderung schafft.

PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT | Wir arbeiten mit leprabetroffenen Menschen und ihren Vereinigungen zusammen. Für die Bekämpfung von Lepra koordinieren wir unsere Arbeit mit Gesundheitsbehörden und weiteren Akteuren.

Unsere Globale Strategie

WER WIR SIND



1 Übertragungen unterbrechen

2 Behinderungen verringern

3 Diskriminierungen stoppen

4 Finanzierung bis zur Zielerreichung

Zero Ansteckung

Zero Diskriminierung

Zero Behinderung

LEPRA
BESIEGT,
LEBEN
VERÄNDERT

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Nach der Überprüfung unserer bisherigen Strategie haben wir uns erneut den **Triple-Zero-Zielen** verschrieben: **Zero Übertragung**, **Zero Behinderung** und **Zero Diskriminierung**. Alle drei Bereiche sind von entscheidender Bedeutung und können nur gemeinsam erreicht werden. Daher haben wir für jeden Bereich ehrgeizige Ziele formuliert. Bis 2035 soll/sollen, in den Ländern, in denen wir tätig sind:

- Die Übertragung von Lepra unterbunden sein.
- Menschen, die von Lepra betroffen sind, umgehend und angemessen Zugang zu Dienstleistungen zur Prävention und Behandlung von leprabedingten Behinderungen erhalten.
- Menschen, die von Lepra betroffen sind, in die Gesellschaft integriert werden und gleichen Zugang zu ihren Rechten haben.

Mehr als eine medizinische Herausforderung: Lepra und ihre sozialen Ursachen

Lepra wird als Armutskrankheit bezeichnet, da ihr Auftreten, ihre Verbreitung sowie ihre gesundheitlichen und sozialen Folgen eng mit Armut und benachteiligten Lebensverhältnissen verknüpft sind. Die Erkrankung tritt überwiegend in Regionen auf, in denen Menschen unter schlechten Wohn- und Hygienebedingungen leben und über längere Zeit in engem Kontakt miteinander stehen. Diese Umstände begünstigen die Übertragung des Erregers *Mycobacterium leprae*. Armut geht zudem häufig mit Mangel- oder Unterernährung einher, was das Immunsystem schwächt und dazu beitragen kann, dass eine Infektion leichter ausbricht oder einen schwereren Verlauf nimmt.

EINGESCHRÄNKTE MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Ein weiterer zentraler Aspekt ist der eingeschränkte Zugang zu medizinischer Versorgung in vielen betroffenen Regionen. In armen Ländern oder ländlichen Gebieten fehlen häufig ausreichend medizinisches Personal, diagnostische Möglichkeiten und eine kontinuierliche Gesundheitsversorgung. Lepra wird deshalb oft erst in einem fortgeschrittenen Stadium erkannt und behandelt. **Verzögerte Diagnosen erhöhen nicht nur das Risiko der Weiterverbreitung, sondern führen auch häufiger zu irreversiblen Nervenschäden, chronischen Schmerzen, Lähmungen und sichtbaren Behinderungen.** Diese körperlichen Folgen sind Ausdruck struktureller Defizite und schränken die Lebensqualität der Betroffenen erheblich ein.

SCHWACHE GESUNDHEITSBILDUNG, HOHES STIGMA

Hinzu kommt, dass in vielen betroffenen Bevölkerungsgruppen die Gesundheitsbildung begrenzt ist. **Frühe Symptome wie Gefühlsstörungen oder Hautveränderungen werden häufig nicht als ernsthafte Krankheitszeichen erkannt** oder falsch eingeordnet, was eine rechtzeitige Behandlung zusätzlich erschwert. Die historisch tief verankerte Stigmatisierung von Lepra verstärkt diese Problematik erheblich. Aus Angst vor Diskriminierung, sozialer Ausgrenzung oder dem Verlust der Existenzgrundlage verschweigen viele Betroffene ihre Erkrankung und suchen erst spät medizinische Hilfe. Stigmatisierung wirkt damit nicht nur als soziale Folge der Krankheit, sondern als eigenständiger Faktor, der ihre Bekämpfung erheblich behindert.



Was ist Lepra?

Lepra ist eine bakterielle Infektionskrankheit, die durch die Bakterien *Mycobacterium leprae* und *Mycobacterium lepromatosis* verursacht wird. Sie ist nur gering ansteckend und wird hauptsächlich durch Tröpfcheninfektion übertragen, wenn man sich über längere Zeit in unmittelbarer Nähe zu infizierten Personen aufhält.

Die Krankheit schädigt die Haut und die Nerven, was zu einer Unempfindlichkeit gegenüber Schmerzen führt. Dies hat oft Verletzungen und chronische Ge-



Stigma und Diskriminierung versperren Anjali die Chance auf eine bezahlte Arbeit. © Sabrina Dangol

HEILBAR UND DOCH EIN PROBLEM

Obwohl Lepra heute durch eine wirksame Kombinationstherapie heilbar ist, bleibt sie in vielen armen Regionen ein relevantes Gesundheitsproblem. Gleichzeitig trägt die Erkrankung selbst zur Verfestigung von Armut bei: Dauerhafte körperliche Einschränkungen und gesellschaftliche Ausgrenzung führen häufig zu Arbeitsunfähigkeit, Einkommensverlust und sozialem Abstieg. **Es entsteht ein Teufelskreis, in dem Armut die Krankheit begünstigt und die Krankheit wiederum Armut vertieft.** Lepra ist daher nicht ausschliesslich ein medizinisches Problem, sondern auch Ausdruck sozialer Ungleichheit und struktureller Benachteiligung.

schwüre zur Folge, die manchmal eine Amputation erforderlich machen. Lepra schädigt auch die Nerven im Gesicht und führt zu Erblindung, da die Betroffenen nicht mehr blinzeln können.

Lepra ist ansteckend, aber durch eine langwierige Antibiotikabehandlung gut heilbar.

EINE WIRKSAME BEKÄMPFUNG

Eine nachhaltige Bekämpfung von Lepra erfordert folglich weit mehr als die Bereitstellung wirksamer Medikamente. **Neben medizinischer Versorgung sind insbesondere die Verbesserung der Lebensbedingungen, der Abbau von Stigmatisierung, der Ausbau von Gesundheitsbildung sowie ein verlässlicher Zugang zu Gesundheitsdiensten entscheidend.** Erst durch die Kombination medizinischer, sozialer und struktureller Massnahmen lässt sich Lepra langfristig besiegen und ihre Folgen für die Betroffenen wirksam reduzieren.

Seit Anfang der 1980er Jahre ist Lepra mit einer Kombinationstherapie aus mehreren Antibiotika (Multi-Drug-Therapie) **heilbar**. Die Behandlung dauert sechs bis zwölf Monate und löst oft **schmerzhafte, langandauernde Immunreaktionen** aus, darunter Nervenentzündungen. Sie wurde bereits bei über 16 Millionen Menschen erfolgreich angewendet. Dennoch leben weltweit Millionen Menschen weiterhin mit irreversiblen Behinderungen aufgrund der Erkrankung.

Bangladesch

Resilienz für ein besseres Leben

Bangladesch ist eines der Länder, in denen Lepra trotz erheblicher Fortschritte in der öffentlichen Gesundheitsversorgung weiterhin vorkommt. Die Krankheit betrifft vor allem Menschen in wirtschaftlich und sozial benachteiligten Verhältnissen sowie in abgelegenen Regionen. Neben den medizinischen Herausforderungen sind es insbesondere soziale Stigmatisierung und Ausgrenzung, die das Leben der Betroffenen erschweren und ihre wirtschaftlichen Perspektiven einschränken.

Das Programm «Resilienz stärken für ein besseres Leben» veränderte das Leben vieler Menschen in besonders verletzlichen Gemeinschaften. Es **stärkte Gesundheit, Lebensgrundlagen, Bildung und die Fähigkeit der Gemeinschaften, den Klimawandel zu meistern**. Durch enge Zusammenarbeit mit dem nationalen Lepra-Programm, lokalen Behörden und Gemeinschaften konnten wir die Früherkennung von Lepra verbessern, die Versorgung sichern und Menschen mit Lepra oder Behinderung besser in die Gesellschaft einbinden.

Im Gesundheitsbereich entdeckten wir 918 neue Leprafälle frühzeitig. Alle Betroffenen erhielten ihre Behandlung vollständig und rechtzeitig. Schulungen von Fachkräften, stärkere Einbindung lokaler Kliniken und Aufklärung in Schulen, religiösen Gemeinschaften und durch Freiwillige halfen, Stigmatisierung zu verringern. Immer mehr Betroffene suchten medizinische Hilfe, unterstützt durch wohnortnahe Dienste und digitale Nachsorge. **Insgesamt erreichten unsere Gesundheits- und Aufklärungsmassnahmen mehr als 369'000 Menschen.**

Selbsthilfegruppen halfen Menschen, ihre Lebensgrundlagen wiederaufzubauen. Menschen, die durch Lepra ihre Arbeit verloren hatten, bekamen gezielte Unterstützung: Mitglieder legten Ersparnisse an, nutzten Mikrokredite und entwickelten nachhaltige Einkommensquellen. Dabei entstanden 139 neue Kleinstunternehmen. **Betroffene Menschen gewannen ihre Unabhängigkeit zurück und ihre Würde wurde wiederhergestellt.**

Ökologische Landwirtschaft führte zu höheren Erträgen und verbesserte damit die Ernährungssicherheit.

Im Jahr 2025 wurden gemeinschaftlich geführte Getreidebanken neu eingeführt. Sie ermöglichen eine sichere Lagerung der Ernte und schützen die Haushalte vor Preisschwankungen und Engpässen.



Eine Selbsthilfegruppe auf einer Teeplantage in der nordöstlichen Region Sylhet in Bangladesch, die sich versammelt und Tee trinkt. © Ruth Towell

Kurse, berufliche Ausbildungen und Stipendien stärkten 810 Menschen. **770 Kinder aus armutsbetroffenen oder stigmatisierten Familien verbesserten ihre schulischen Leistungen durch Coaching.** Berufstrainings förderten besonders die Selbstständigkeit von Frauen. Zivilgesellschaftliche Gruppen trugen Klima- und Menschenrechtsthemen in die Gemeinschaften und erreichten über 4'000 Menschen.

Trotz Herausforderungen wie politischer Instabilität und steigender Lebenshaltungskosten konnte die Lepra-Mission Bangladesch dank vorausschauender Planung und starker lokaler Netzwerke zentrale Aktivitäten erfolgreich umsetzen.

Das Projekt zeigt: **Nachhaltige Veränderungen gelingen**, wenn Gemeinschaften Verantwortung übernehmen und eigene Lösungen entwickeln.

918 
Neue Leprafälle entdeckt

1'360 
Lepra-Patienten behandelt

1'784 
Menschen erhielten Hilfsmittel wie Krücken oder Spezialschuhe

1'282 
Gesundheitsfachkräfte geschult und über Lepra orientiert

Coaching: Bildung als Weg aus der Armut



Mein Name ist Buli (dritte von rechts), und ich lebe in einem kleinen Dorf in Bangladesch. Nach dem Tod meines Vaters stürzte unsere Familie in grosse Not. Meine Mutter arbeitete als Tagelöhnerin, um uns zu ernähren, und ich kämpfte darum, mein Studium fortzusetzen. Bildung war mein einziger Hoffnungsschimmer.

In unserem Dorf leben viele Familien in grosser Armut. Die Kinder gehen zwar zur Schule, doch viele können ihre Hausaufgaben nicht erledigen. Ihre Eltern haben kein Geld für Nachhilfe und zu Hause ist niemand, der helfen kann. Ihre Noten litten und die Freude am Lernen schwand.

Die Lepra-Mission gründete eine Selbsthilfegruppe. Daraus entstand die Idee: College-Studierende geben Kindern Nachhilfe – und erhalten dafür eine kleine finanzielle Unterstützung. Eine tolle Lösung für beide Seiten: Die Kinder bekommen die benötigte Hilfe und ich kann meine Familie unterstützen und mein Studium finanzieren.

Schritt für Schritt fassten die Kinder vertrauen: Sie erledigten Hausaufgaben, stellten Fragen und gingen wieder gerne zur Schule. Gleichzeitig wuchs mein Selbstvertrauen.

Als alle acht Schülerinnen und Schüler ihre Prüfungen bestanden und einige Spitzennoten erreichten, fühlte ich Stolz und Erfüllung. Ich war nicht länger nur eine arme Studentin – ich war Lehrerin, Mentorin und Hoffnungsträgerin.

Ein Ort der Sicherheit und des Neuanfangs – Das Frauenhaus Hagar

Das Hagar-Zentrum unterstützt besonders verletzte Frauen und ihre Kinder, darunter Betroffene von Lepra, Vergewaltigung, ungeplanter Schwangerschaft, Scheidung oder Behinderungen. Das Projekt bietet eine einjährige Schutzunterkunft mit Beratung, medizinischer Versorgung und rechtlicher Unterstützung. Frauen werden durch Berufs- und Selbstverteidigungstrainings gestärkt und auf die Integration in die Gemeinschaft vorbereitet.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 67 Mütter und 35 Kinder nach ihrem Aufenthalt erfolgreich in die Gemeinschaft reintegriert. Davon kehrten 52 Frauen und 22 Kinder in ihre eigene Gemeinschaft zurück, während 15 Mütter und 13 Kinder in eine andere Gemeinschaft umsiedelten.



Frauen und Kinder werden im Frauenhaus Hagar in einer sicheren und fürsorglichen Umgebung untergebracht.

7'540 
Personen sind in 537
Selbsthilfegruppen
organisiert

351'053 
Menschen auf
Lepra untersucht

770 
Schulkinder durch
Coaching gefördert

102 
Frauen und Kinder
fanden Schutz im
Frauenhaus Hagar

Indien

The Leprosy Mission Hospital, Purulia

Indien erlebt ein rasantes wirtschaftliches Wachstum. Gleichzeitig bleiben Armut und eine unzureichende medizinische Grundversorgung für viele Menschen Realität. Besonders deutlich zeigt sich dies bei Lepra: Indien verzeichnet weiterhin weltweit die höchste Zahl neu diagnostizierter Fälle. Staatliche Programme haben Fortschritte gebracht, doch für eine nachhaltige Eindämmung braucht es spezialisierte Organisationen wie die Lepra-Mission.

Das Leprosy Mission Hospital im strukturschwachen Distrikt Purulia in Westbengalen **verbessert die Gesundheit und Lebensqualität** von Menschen mit Lepra sowie anderer marginalisierter Bevölkerungsgruppen. Unter dem strategischen Schwerpunkt «Zero Leprosy» bietet das Spital **eine ganzheitliche Versorgung** – von der Früherkennung über die Behandlung bis zur Rehabilitation.



Markus Freudiger ist bei seinem Besuch in Purulia beeindruckt: Das frühere Ambulatorium wurde in ein modernes Physiotherapie-College umgebaut. 2025 startete der viereinhalbjährige Bachelorlehrgang. Er stellt hohe Anforderungen an die Teilnehmenden. Gleichzeitig setzt sich die Schule dafür ein, auch Menschen mit Lepra-Hintergrund Perspektiven zu eröffnen. Bei der Regierung wurde beantragt, dass künftig auch Lernende zugelassen werden können, die die regulären Eintrittsbedingungen nicht vollständig erfüllen. Für sie ist ein Abschluss unterhalb des Bachelorgrades geplant – ein wichtiger Schritt hin zu mehr Chancengleichheit und Integration.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 15'526 Leprabezogene Konsultationen durchgeführt. Dabei wurden **368 neue Leprafälle diagnostiziert** und unmittelbar in Therapie aufgenommen. Systematische Kontaktuntersuchungen sowie mobile Kliniken halfen bei der frühzeitigen Identifikation der betroffenen Menschen. Diese aufsuchende Arbeit ist zentral, um Stigmatisierung zu überwinden und Menschen in abgelegenen Gebieten Zugang zur Behandlung zu ermöglichen.

Die Lepraversorgung umfasst weit mehr als die Antibiotikatherapie. **Hunderte Leprakomplikationen, chronische Geschwüre und zahlreiche Fälle von Neuritis wurden je nach Schweregrad ambulant oder stationär behandelt.** Rekonstruktive Operationen halfen Betroffenen, verlorene Körperfunktionen wiederzuerlangen, während speziell angefertigte Schutzschuhe weitere Verletzungen verhinderten.

Neben der Lepraarbeit ist das Spital ein **wichtiges regionales Gesundheitszentrum mit umfangreichen Leistungen** in Dermatologie, Augenheilkunde, Allgemeinmedizin, Chirurgie und Zahnmedizin. Einnahmen aus kostenpflichtigen Behandlungen helfen, die Versorgung mittelloser Menschen mitzufinanzieren.

Eine Herausforderung bleiben die Gewinnung und Bindung von Fachärztinnen und -ärzten und die langfristige finanzielle Absicherung. Trotz dieser Hürden **leistete das Spital einen entscheidenden Beitrag zur Bekämpfung von Lepra und stärkte die Gesundheitsversorgung** der Region nachhaltig.

15'526 
Lepra-Patienten
behandelt

19 
Einsätze mobiler
Kliniken

3'096 
Patientinnen und
Patienten durch mobile
Kliniken erreicht

1'769 
Menschen erhielten
Spezialschutzschuhe

Indien

Berufsbildung für Inklusion und Zukunftsperspektiven



Junge Menschen, die von Lepra, körperlicher Beeinträchtigung oder Armut betroffen sind, erhalten in Berufsschulen eine qualifizierte Ausbildung. Eine Berufsausbildung stärkt die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und ermöglicht damit ein selbstbestimmtes Leben und hilft, soziale Ausgrenzung zu überwinden.

Die Berufsbildungsprogramme der Lepra-Mission Indien in Vizianagaram, Faizabad und Bankura boten auch im Jahr 2025 ein breites Spektrum – von **niederschwelligen Kursen bis zu anerkannten Berufsausbildungen**. Kürzere Praxiskurse ergänzten das Angebot. In Werkstätten und Praktika erwarben die Teilnehmenden Fähigkeiten in handwerklichen Berufen, im IT-Bereich sowie in verschiedenen Dienstleistungsfeldern wie Hauswirtschaft, Catering oder Einzelhandel. **Kompetente lokale Lehrkräfte vermittelten Theorie und Praxis eng verzahnt.** Lernende mit Lepra oder Behinderungen widmeten sich täglich der Selbstpflege und trainierten unter therapeutischer Anleitung die Beweglichkeit von Händen und Füßen. Alle Studierenden erhielten medizinische Versorgung, Berufsberatung und Unterstützung bei der Stellensuche.

Ein wichtiger Fortschritt im Jahr 2025 war die **Einführung von Smart Classrooms** mit digitalen Lernangeboten. Moderne Lehrmethoden, gut ausgestattete

IT-Labore und interaktive Unterrichtsformen verbessern die Ausbildungsqualität und die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen. Gleichzeitig wird die kontinuierliche Weiterbildung der Lehrkräfte gefördert. Auch Nachhaltigkeit ist fest im Lehrplan verankert: Die Jugendlichen lernen, dass Entwicklung nicht auf Kosten der Umwelt erfolgen darf. Arbeitgeber werden für Inklusion, Chancengleichheit und faire Arbeitsbedingungen sensibilisiert.

Die Absolventinnen und Absolventen wurden erfolgreich in Unternehmen vermittelt. Auch nach dem Berufseinstieg bleiben sie begleitet und Teil der Alumni-Vereinigung. Trotz steigender Aufnahmezahlen lepra-betroffener Jugendlichen bleibt die gesellschaftliche **Stigmatisierung von Lepra** eine grosse Herausforderung. **Viele Jugendliche zögern, Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen.** Insgesamt stärken die Programme Beschäftigungsfähigkeit, Teilhabe und Würde benachteiligter junger Menschen nachhaltig.



Ravi Anthony ist **Schulleiter des Bill Edgar Memorial Vocational Training Centre** in Bankura. Er nahm kürzlich online an der **Weiterbildung** «Vocational Education and Training (VET) – between Poverty Alleviation and Economic Development» der **ETH Zürich** teil. Den Kurs beschreibt er als gewinnbringend für sein vertieftes Verständnis von Berufsbildung, vor allem im Hinblick auf nachhaltige, «grüne» Ansätze. Insbesondere wird er den Fokus auf konsequente Bedarfsanalyse sowie enge Abstimmung mit Industrie und weiteren Anspruchsgruppen legen, um Ausbildungsangebote am lokalen Arbeitsmarkt auszurichten. **Erfolgreiche VET-Programme benötigen starke Stakeholder-Einbindung, qualifizierte Fachkräfte und gute Infrastruktur.** In Bankura sieht er dafür gute Voraussetzungen. Sein Ziel bleibt eine praxisnahe, hochwertige Ausbildung mit nachhaltigen Perspektiven für leprabetroffene Menschen.

388

Lernende
ausgebildet

87%

aller Studierenden
schlossen die Ausbildung
erfolgreich ab

78%

der Absolventinnen
und Absolventen gelang
der Berufseinstieg

10'351

Menschen weltweit fanden nach
einer Berufsausbildung durch die
Lepra-Mission eine Anstellung

Demokratische Republik Kongo

Gesundheit, Teilhabe und Perspektiven

Die Arbeit der Lepra-Mission Kongo hat in den vergangenen fünf Jahren spürbare und nachhaltige Veränderungen im Leben von Menschen bewirkt, die von Lepra betroffen sind. Das haben die Ergebnisse deutlich gezeigt, als nach fünf Jahren der Strategieplan 2021–2025 der Lepra-Mission Kongo extern evaluiert wurde. Elf der vierzehn der angestrebten Ziele wurden erreicht.

Besonders erfolgreich war die Lepra-Mission Kongo im frühen Erkennen und der Behandlung von Lepra.

Durch Schulungen für medizinisches Personal und die Zusammenarbeit mit Gemeinschaften wie zum Beispiel Kirchen konnten zwischen 2021 und 2025 hunderte neue Fälle frühzeitig erkannt und behandelt werden. Gleichzeitig half eine konsequente Kontaktverfolgung, weitere Ansteckungen zu verhindern.



Die Unterstützung für betroffene Menschen ging über die medizinische Versorgung hinaus. **Selbstpflegeprogramme, psychosoziale Begleitung und gemeinschaftliche Unterstützung**

förderten die Lebensqualität und das Selbstvertrauen der Betroffenen. Viele Menschen konnten wieder aktiv am Gemeinschaftsleben teilnehmen und zahlreichen Familien gelang es, ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern und ein selbstbestimmteres Leben zu führen dank einkommensschaffender Massnahmen.

Ein wichtiges Ziel bleibt die **Stärkung der Organisation OPALCO**, in der Menschen mit Lepra ihre Interessen vertreten. OPALCO (Organisation des Personnes Affectées par la Lèpre au Congo) ist heute national anerkannt, international vernetzt und zunehmend autonom. Die Mitglieder setzen sich aktiv für ihre Rechte ein, wirken Diskriminierung entgegen und gestalten ihre Lebensumstände selbst mit. **Auf diesen Erfolg ist das Team der Lepra-Mission Kongo besonders stolz.**

Die Evaluation zeigt: Die Arbeit der Lepra-Mission Kongo verbessert Gesundheit, Selbstständigkeit und Perspektiven für Menschen, die lange Zeit benachteiligt waren.




«Die Evaluation hat uns mehr Vertrauen in die Unterstützung gegeben, die wir den Betroffenen bieten – was der Hauptgrund für unsere Existenz ist. Die Strategie hat es uns ermöglicht, wirklich auf unsere

Vision hinzuarbeiten: Lepra besiegen und Leben verändern» betont der Landesleiter der Lepra-Mission Kongo, Christian Bulambo Bisimwa.

Die Demokratische Republik Kongo ist reich an Ressourcen, steht aber vor grossen strukturellen Herausforderungen. Viele Menschen leben in Armut, haben unzureichenden Zugang zu Nahrung und medizinischer Versorgung. Politische Instabilität und schwache staatliche Strukturen verschärfen soziale Ungleichheiten. Besonders betroffen sind Menschen mit Lepra und andere Menschen mit Behinderungen, die häufig von Versorgung und Teilhabe ausgeschlossen sind.

Die Lepra-Mission Kongo mit Sitz in Kinshasa arbeitet in stark betroffenen Regionen, um Gesundheit, soziale Teilhabe und Perspektiven für die Betroffenen nachhaltig zu verbessern.

165 

Neue Leprafälle entdeckt

644 

Personen geschult und über Lepra orientiert

2'267 

Kontaktpersonen auf Lepra untersucht

Niger

Einsatz für Gesundheit und Würde

Niger zählt zu den ärmsten Ländern der Welt, rund die Hälfte der Bevölkerung lebt in extremer Armut. Grosse Teile des Landes bestehen aus Wüste und viele Menschen leben von der Landwirtschaft. Das Gesundheitssystem ist stark unterversorgt. Für Menschen mit Lepra oder Behinderungen hat das gravierende Folgen. Fehlende medizinische Versorgung und mangelndes Wissen über die Krankheit führen häufig zu vermeidbaren Behinderungen und sozialer Ausgrenzung: Betroffene verlieren ihre Erwerbsfähigkeit, Familien zerbrechen und Kinder können nicht zur Schule gehen.

Die Lepra-Mission Niger engagiert sich deshalb in der medizinischen Versorgung, stärkt Selbsthilfeorganisationen und setzt sich für die Rechte und gesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen ein.

Die im Jahr 2025 umgesetzten Aktivitäten verbesserten den Zugang zu Gesundheitsdiensten, stärkten die sozioökonomische Integration von Menschen mit

Lepra und trugen zu einem besseren Verständnis von Lepra in den Gemeinden bei.

Trotz eines schwierigen Sicherheitskontexts und der Verlegung des Lepra-Mission-Büros von Niamey nach Maradi konnten alle Aktivitäten erfolgreich angepasst und weitergeführt werden.



«Ich, der Imam, hatte Lepra und bin geheilt.»

Eine klare Stimme gegen das Stigma

Mein Name ist Malam Sita. Ich bin der Imam der grossen Moschee von Lamordé am rechten Ufer von Niamey in Niger. Mein Weg ist der eines religiösen Führers, der Lepra nicht nur verstehen gelernt, sondern auch selbst erlebt hat. **Heute spreche ich als geheilter Mann** und setze mich entschlossen dafür ein, meine Gemeinschaft über diese Krankheit aufzuklären.

Im Jahr 2025 nahm ich an einer Schulung der Lepra-Mission teil. Gemeinsam mit christlichen und muslimischen religiösen Führern sowie traditionellen Heilern erhielten wir klare Informationen über Lepra: ihre Übertragung, ihre Behandlung und vor allem die **Bedeutung einer frühzeitigen Diagnose.** Zwar wusste ich bereits aus persönlicher Erfahrung viel über die Krankheit, doch erst dort wurde mir bewusst, wie sehr fundierte Informationen Leben verändern können.

Dieses Engagement ist mir ein Herzensanliegen: Vor drei Jahren erkrankte ich selbst an Lepra. **Alles begann mit kleinen, gefühllosen Flecken auf meinem Körper.** Zunächst wusste ich nicht, was sie bedeuteten. Eine Radiosendung über Lepra machte mich auf die Symptome aufmerksam, und ich suchte das Haut- und Leprazentrum in Boukoki auf. Dort wurde ich kostenlos behandelt und war nach sechs Monaten vollständig geheilt.

Diese Erfahrung hat mein Leben verändert. Sie gab mir Kraft und Glaubwürdigkeit, offen über Lepra zu sprechen. In meinen Freitagspredigten und in Radiosendungen wiederhole ich die Botschaft: **Lepra ist eine Krankheit wie jede andere – sie ist weder Fluch noch Strafe.**

Heute sage ich ohne Angst: «Ich, der Imam, hatte Lepra und bin geheilt. Mein Ziel ist es, die Stigmatisierung zu überwinden und Menschen zu ermutigen, bei ersten Anzeichen Hilfe zu suchen. **Eine frühe Diagnose kann die Gesundheit retten sowie Würde und Hoffnung bewahren.**»

2'734 

Kontaktpersonen auf Lepra untersucht

224 

Neue Leprafälle entdeckt

233 

Gesundheitsfachpersonen & Freiwillige geschult und über Lepra orientiert

108 

Kinder und Erwachsene in ihrer formalen Bildung unterstützt

Nepal

Anandaban Spital, Kathmandu

Nepal zählt trotz seiner Beliebtheit bei Reisenden zu den wirtschaftlich benachteiligten Ländern Asiens. Immer wieder bedrohen Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen die Lebensgrundlage der Menschen. Besonders in abgelegenen Bergregionen ist der Zugang zu medizinischer Versorgung stark eingeschränkt. Jährlich werden landesweit rund 3'000 neue Leprafälle festgestellt.

Das Anandaban Spital im Kathmandudal ist Nepals führendes Zentrum für Lepra, damit verbundenen Behinderungen und komplexen Komplikationen. Es bietet eine **ganzheitliche Betreuung – von Diagnostik und medikamentöser Therapie über rekonstruktive Chirurgie bis zu psychosozialer Beratung** – und leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Gesundheitsversorgung.

Im Jahr 2025 wurden 167 neue Leprafälle, darunter sechs Kinder, diagnostiziert. **Über 8100 leprabetroffene Menschen erhielten Hilfe durch das Anandaban Spital.**

In diesen angegliederten Spitälern führten Gesundheitsexpertinnen und Experten 2'158 Lepra-Konsultationen und Behandlungen von Lepra-Komplikationen durch. **Die hohe Anzahl behandelter leprabedingter Komplikationen, Geschwüren und rekonstruktiver Operationen zeigte erneut die zentrale Rolle des Spitals als Kompetenzzentrum.**

Insgesamt wurden 42'000 Patienten wegen unterschiedlichster Gesundheitsprobleme behandelt; dabei suchten die meisten Patienten eine allgemeinmedizinische Behandlung auf. **Zusätzlich wurden über 1000 Menschen durch fünf Gesundheitscamps in erdbebengefährdeten Regionen erreicht.**

Das Spitalgelände bleibt nach den Erdbeben von 2024 **geologisch gefährdet**. Die Spitalleitung setzte einen **Notfallplan um zum Schutz der Patienten und Mitarbeitenden**. Während der Monsunzeit wurden stationäre Lepra-Patienten vorübergehend in Partnerzentren verlegt. Ambulante Leistungen wurden jedoch durchgehend angeboten.

Strategisch bedeutend waren 2025 der Start eines Nachsorgeprogramms nach rekonstruktiven Operationen, die Einführung eines Berufstrainings für stationäre Patientinnen und die Umsetzung des umfassenden Katastrophenvorsorgeplans.

Trotz bestehender Infrastrukturrisiken konnte die Versorgung sichergestellt werden. Das Anandaban Spital festigt damit seine zentrale Rolle in der nationalen Leprabekämpfung und als verlässlicher Gesundheitsanbieter.

DAS LEBEN IM SPITAL ANANDABAN NACH DEN ERDRÜTSCHEN VON 2024

Der Alltag im Anandaban-Krankenhaus hat sich in einen neuen Rhythmus eingependelt. Patienten aus den Leprastationen, die durch den Erdbeben schwer beschädigt wurden, haben im **neu errichteten Trauma- und Notfallflügel** ein neues Zuhause gefunden. Viele der beschädigten Gebäude, darunter die Labore und Stationen für Leprapatienten, die vom Erdbeben mitgerissen wurden, sind nicht mehr zu retten. Andere Abteilungen, die während des Erdbebens beschädigt wurden, sind inzwischen repariert und wieder voll funktionsfähig.



167 
Neue Leprafälle entdeckt

108'270 
Medizinische und diagnostische Leistungen erbracht

2'350 
Menschen erhielten Hilfsmittel wie Krücken oder Prothesen

6'182 
Physiotherapie-sitzungen durchgeführt

International

Wir verändern jeden Tag Leben – Und das zeigt Wirkung.

Im Jahr 2019 startete die weltweite Lepra-Mission ihre globale Sechsjahresstrategie. Im Jahr 2025 blickten wir, The Leprosy Mission (TLM), auf ihre Wirkung zurück und können mit Recht stolz auf das Geleistete sein.

ÜBERTRAGUNG UNTERBRECHEN

Wir forschten im Rahmen dieser Strategie an **Innovationen, die die Übertragung von Lepra beenden können** und entwickelten bessere Präventions- und Diagnosetools. Zu den wichtigsten Fortschritten zählen:

- ein neuer Schnelltest, der innerhalb einer Stunde Ergebnisse liefert und die Diagnose revolutionieren könnte.
- die Erprobung des Medikaments Telacebec als potenziell schnelleres, sichereres und kürzeres Behandlungsregime.
- der Aufbau eines globalen E-Learning-Systems zur Sicherung von Lepra-Expertise.

Zugleich intensivierten wir die **aktive Fallfindung und Früherkennung**. Entscheidend waren die Schulung von Gesundheitsfachkräften auf Gemeindeebene und die Mobilisierung der Gemeinschaften. Werden Organisationen von Menschen mit Lepraerfahrung einbezogen, finden Massenuntersuchungen häufiger statt und sind erfolgreicher. **Sprechen Betroffene über die Bedeutung einer frühen Diagnose, sinkt die Angst vor Stigmatisierung und mehr Menschen lassen sich untersuchen.** Die Zusammenarbeit mit diesen Organisationen ist zentraler Bestandteil unserer aktuellen Globalstrategie 2025–2030.

BEHINDERUNGEN REDUZIEREN

Wir verpflichteten uns, das seelische Wohlbefinden leprabetroffener Menschen zu stärken, leprabedingte Komplikationen zu erforschen und Geschwüre besser zu behandeln. **Neue chirurgische Verfahren, Wundheilungstechniken und Therapieansätze wurden entwickelt und Betroffenen zugänglich gemacht.**

Ein bedeutender Durchbruch war die L-PRF-Therapie: Dabei werden Geschwüre mit einem Gel aus körper-

eigenen Zellen behandelt. Diese Methode verbessert die Heilungschancen deutlich und verkürzt die Behandlungsdauer.

Zudem wurden Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte und Rehabilitationspersonal in mehreren Ländern speziell für die Behandlung von Lepra-Komplikationen geschult. Auch die psychische Gesundheit rückte stärker in den Fokus: Mitarbeitende wurden ausgebildet, Betroffene zu beraten und zu begleiten.

DISKRIMINIERUNG BEKÄMPFEN

Ein zentrales Ziel der Strategie war es, Menschen mit Lepraerfahrung ins Zentrum des Kampfes gegen Ungerechtigkeit zu stellen. Heute sind unsere Verbindungen zu **Organisationen von Menschen, die von Lepra betroffen sind**, stärker denn je.

Alle Mitglieder der Lepra-Mission haben die **Selbstvertretung von Betroffenen systematisch gefördert**. Viele engagieren sich inzwischen als starke Fürsprecherinnen und Fürsprecher – einige sogar auf internationaler Ebene, etwa bei den Vereinten Nationen. In mehreren Ländern konnten diskriminierende Gesetze und Praktiken verändert werden.

AUSBLICK

In den kommenden Jahren wollen wir die Zusammenarbeit mit Betroffenenorganisationen weiter stärken, den Zugang zu Behandlungen verbessern und die Unterbrechung der Übertragung erreichen.

Dabei bleibt der Fokus auf den drei Zero-Zielen: Zero Übertragung, Zero Behinderung, Zero Diskriminierung. Indem wir alle drei Bereiche gleichzeitig stärken, kommen wir unserer Vision näher: Lepra besiegt, Leben verändert.

2,6 Mio.



Menschen auf Lepra untersucht

136'520



Menschen erhielten Schutzschuhe

95%



der von Lepra betroffenen Menschen gaben an, im Jahr 2024 stärker in die Gesellschaft integriert zu sein

Schweiz

Sensibilisierung in der Schweiz: Verständnis schaffen. Brücken bauen.

Die Lepra-Mission Schweiz setzt sich aktiv dafür ein, das Bewusstsein für Lepra, Armut und Ausgrenzung zu stärken. Unser Ziel ist klar: Aufklären, informieren und Menschen motivieren, sich zu engagieren. Durch Vorträge, Messeauftritte, Publikationen und gezielte Vernetzungsarbeit sensibilisieren wir Menschen dafür, dass Heilung möglich ist – und dass Betroffene weltweit weiterhin unsere Unterstützung brauchen.

VORTRÄGE IN GEMEINDEN UND GRUPPEN

Im Jahr 2025 fanden **zehn Vorträge** in Gottesdiensten sowie bei Senioren- und Jugendtreffen statt. Insgesamt **358 Personen** wurden dabei direkt erreicht. Begegnungen wie diese schaffen Nähe zu unseren weltweiten Projekten und vermitteln, warum Lepra noch immer eine Realität ist.

PRÄSENZ AN GROSSEN KONFERENZEN

An der **Explo-Konferenz** waren rund **4'000 Teilnehmende** vor Ort – ein wertvoller Anlass, um einer engagierten Zielgruppe unsere Arbeit vorzustellen. Als Teil der Bewegung StopArmut engagierten wir uns sowohl inhaltlich wie auch finanziell als Teil der nationalen Kampagne. Mit einem Stand an der StopArmut-Konferenz in Winterthur nahmen wir die Gelegenheit für Austausch, Dialog und Sensibilisierung wahr und erreichten dabei rund **220 Personen**. Im November 2025 waren wir zudem an der **ONE-Konferenz in Bulle** präsent – einem grossen christlichen Treffen in der Romandie, welches mehr als **2'000 Teilnehmende** anzog. Unsere Präsenz trug dazu bei, junge Menschen für das Thema Lepra und unsere Einsätze zu sensibilisieren, neue Kontakte zu knüpfen und das Netzwerk im französischsprachigen Raum der Schweiz zu stärken.

NACHLASSPLANUNG

Gemeinsam mit **zwei weiteren Hilfswerken** führten wir im **September 2025** in Bern einen Informationsanlass zur Nachlassplanung durch. **80 Spenderinnen und Spender** meldeten sich für den Event an – es entstand ein wertvoller, persönlicher Austauschraum für Fragen rund ums Vererben und Weitergeben.

VERNETZUNG UND POLITISCHE ARBEIT

Die Lepra-Mission Schweiz engagiert sich **aktiv in Netzwerken** wie der Schweizer Allianz gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (SANTD). Gemeinsam organisierten wir ein Event für Parlamentsmitglieder in Basel sowie eine Fotoausstellung zu vernachlässigten Tropenkrankheiten in Genf und

Bern. Unser Geschäftsleiter traf im März 2025 die Nationalräte Marc Jost und Nik Gugger im Bundeshaus, um über unsere Projekte in Indien und das Buch «Wo Jesus barfuss geht» zu sprechen.

ENGAGEMENT IN VERBÄNDEN

Markus Freudiger vertritt die Lepra-Mission weiterhin im Vorstand von Interaction, der **wichtigsten Plattform christlicher Entwicklungsorganisationen**. Wir beteiligen uns an der Jahrestagung und arbeiten in der Steuerungsgruppe für das internationale DEZA-Programm mit.



Unser Stand an der Explo Zürich 2025



Unsere Teilnahme an der ONE-Konferenz 2025

Dank dieser vielseitigen Aktivitäten erreichen wir in der Schweiz ein breites Publikum und tragen so dazu bei, Lepra ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Danke unseren Unterstützerinnen und Unterstützer

Wir sind sehr dankbar für jede einzelne Person und Organisation, die unsere Arbeit möglich macht. Ohne Sie könnten wir viele der ärmsten und am stärksten ausgegrenzten Menschen nicht erreichen. Dank Ihrer Unterstützung verändert sich ihr Leben Schritt für Schritt zum Besseren. Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass Menschen neue Gesundheit, neue Perspektiven und neue Hoffnung finden. In diesem Jahresbericht und auf unserer Website zeigen wir, was wir gemeinsam bewirken. Vielen Dank, dass Sie den von Lepra betroffenen Menschen zur Seite stehen.

UNSERE REGELMÄSSIGEN SPENDERINNEN UND SPENDER

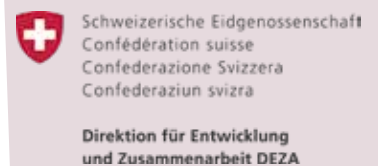
Wir sind dankbar für Ihr treues Engagement über das ganze Jahr hinweg. Ihr seid Herz und Rückgrat unserer Organisation.

KIRCHGEMEINDEN, BEHÖRDEN, STIFTUNGEN UND LOTTERIEFONDS

Ebenso entscheidend ist die Unterstützung von Kirchengemeinden, Behörden, Stiftungen und Lotteriefonds. Dank dieser verlässlichen Geldgeber können wir unsere Projekte langfristig planen und Menschen, die von Lepra betroffen sind, wirksam unterstützen – danke.

DEZA-BEITRAG

Die Lepra-Mission erhielt im Jahr 2025 einen Beitrag in Höhe von 304'351 Franken von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) über den Dachverband Interaction.



Unsere Geldgeber nennen wir im Anhang zur Jahresrechnung unter Punkt 13.

GUTES TUN - ÜBER DAS LEBENSENDE HINWEG

Legate und Schenkungen leisten jedes Jahr einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung unserer Projekte. Sie ermöglichen Hilfe, die nachhaltig wirkt und Leben verändert.

Wir danken allen, die uns auf diesem Weg ihr Vertrauen schenken.

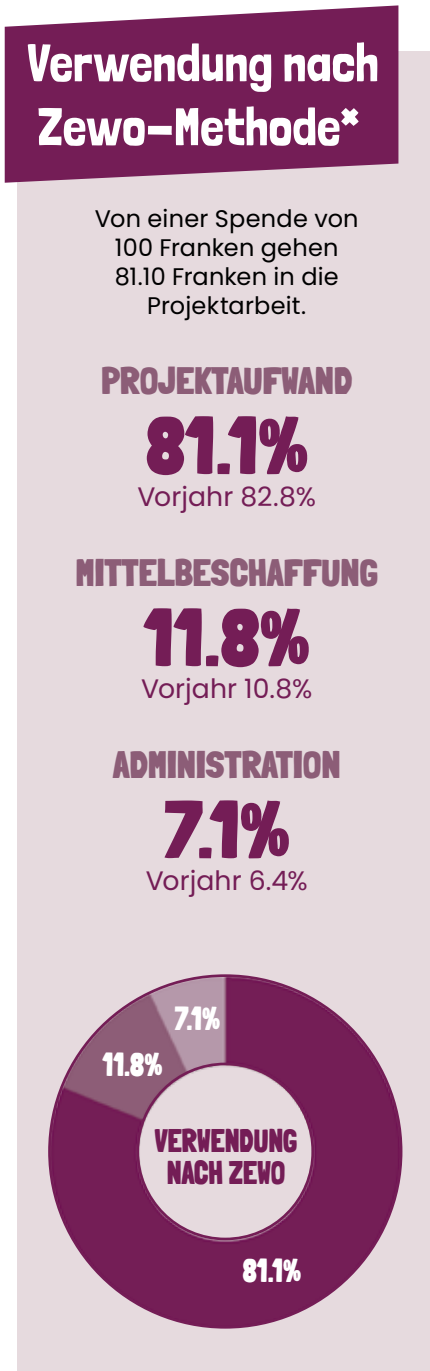
Herzlichen Dank all unseren Unterstützerinnen und Unterstützer für Ihr Vertrauen und Ihr Engagement.



Transparenz

Wir legen Wert auf einen transparenten, verantwortungsvollen Umgang mit den Finanzen und einen wirkungsvollen Einsatz der anvertrauten Mittel. Die Rechnungslegung erfolgt nach Swiss GAAP FER 21. Regelmässig lassen wir uns von der Zewo kontrollieren.

Hier finden Sie Diagramme zur Mittelverwendung, -einsatz und Herkunft der Gelder.



* www.zewo.ch/de/zewo-methode/
 Auf den nächsten Seiten finden Sie die Berichte zu den Finanzen.



Bericht der statutarischen Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an die Mitgliederversammlung des Vereins

Lepra-Mission Schweiz mit Sitz in Herzogenbuchsee

Als statutarische Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Lepra-Mission Schweiz für das am 31.12.2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung (mit einer Bilanzsumme von CHF 3'993'637, einem Organisationskapital von CHF 3'815'437 und einem Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital von CHF -196'229) kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Burgdorf, 18. März 2026

adiutis ag

Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht

Stefan Häsler
zugelassener Revisionsexperte
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht

Claudine Philip
Treuhanderin mit FA

Beilage: Jahresrechnung

Jahresrechnung 2025

Bilanz per 31. Dezember 2025

	Bemerkungen (Anhang)	2025 CHF	2024 CHF
AKTIVEN			
Flüssige Mittel	4	3'556'198	3'622'384
Forderungen	5	817	5'533
Aktive Rechnungsabgrenzung	6	14'529	80'182
Umlaufvermögen		3'571'544	3'708'100
Anlagen und Einrichtungen	7	16'701	1'835
Grundstücke und Bauten	8	405'392	415'720
Anlagevermögen		422'092	417'555
TOTAL AKTIVEN		3'993'637	4'125'655
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	6'148	2'410
Passive Rechnungsabgrenzung	10	6'547	26'864
Kurzfristige Verbindlichkeiten		12'695	29'274
Zweckgebundene Fonds	11	165'505	84'715
Fondskapital		165'505	84'715
Erarbeitetes freies Kapital		500'000	500'000
Erarbeitetes gebundenes Kapital		3'315'437	3'511'666
Organisationskapital	12	3'815'437	4'011'666
TOTAL PASSIVEN		3'993'637	4'125'655

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2025

	Bemerkungen (Anhang)	2025 CHF	2024 CHF
Spenden		864'048	817'724
Spenden zweckbestimmt		205'241	380'569
Beiträge von Stiftungen/Institutionen		44'450	37'730
Beiträge von Stiftungen/Institutionen zweckbestimmt	14	475'658	732'959
Beiträge Öffentliche Hand	15	304'351	379'705
Legate/Erbschaften	16	68'680	1'095'465
Legate/Erbschaften zweckbestimmt	16	452'981	304'689
Erhaltene Zuwendungen		2'415'408	3'748'842
Übrige Erträge		24'829	45'973
Betriebsertrag		2'440'238	3'794'814
Projektaufwand		-1'908'121	-2'232'388
Projektbegleitaufwand		-161'064	-154'738
Direkter Projektaufwand	17	-2'069'185	-2'387'126
Mittelbeschaffung	17	-301'052	-312'168
Übrige Administration	17	-180'473	-178'221
Betriebsaufwand		-2'550'710	-2'877'515
Betriebsergebnis		-110'472	917'299
Finanzertrag		266	1'710
Finanzaufwand		-5'233	-5'875
Finanzergebnis		-4'967	-4'165
Ergebnis vor Fondsveränderungen		-115'439	913'135
Zuweisung zweckgebundene Fonds		124'758	84'715
Verwendung zweckgebundene Fonds		-43'967	-10'000
Fondsergebnis		80'790	74'715
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital		-196'229	838'420
Veränderung erarbeitetes freies Kapital		0	0
Veränderung erarbeitetes gebundenes Kapital		-196'229	838'420
Total Veränderung Organisationskapital		-196'229	838'420
Ergebnis nach Zuweisungen		0	0

Geldfluss aus Betriebstätigkeit

	2025 CHF	2024 CHF
GELDFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT		
Jahresergebnis vor Zuweisung an das Organisationskapital	-196'229	838'420
Veränderung des Fondskapitals	80'790	74'715
Abschreibungen	16'215	10'328
Veränderung Forderungen	4'717	-6
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung	65'653	-41'712
Veränderung Anlagen und Einrichtungen	0	0
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	3'738	-3'669
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	-20'317	-9'087
Total Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-45'433	869'529
GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Investitionen Sachanlagen	-20'753	-4
Desinvestitionen Sachanlagen	0	0
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-20'753	-4
GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Veränderung Finanzanlagen	0	0
Veränderung kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	0	0
Veränderung langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	0	0
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
TOTAL GELDFLUSS	-66'186	869'525
NACHWEIS DES GELDFLUSSES		
Saldo der Flüssigen Mittel Anfang Jahr	3'622'384	2'752'858
Saldo der Flüssigen Mittel Ende Jahr	3'556'198	3'622'384
Veränderung der Flüssigen Mittel	-66'186	869'526

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2025

Zahlen in CHF	Bemerkungen (Anhang)	Anfangs- bestand	Zuweisung (extern)	Interne Transfers	Verwendung	Endbestand
Fondskapital Projekte Bangladesch		28'000	614'705	0	-573'148	69'557
Fondskapital Projekte DR Kongo		0	82'760	0	-82'760	0
Fondskapital Projekte Indien		6'200	356'313	0	-282'446	80'068
Fondskapital Projekte Nepal		50'515	211'127	0	-245'761	15'881
Fondskapital Projekte Niger		0	45'172	0	-45'172	0
Fondskapital Projekte Schweiz		0	0	0	0	0
Fondskapital (zweckgeb. Fonds)		84'715	1'310'078	0	-1'229'288	165'505
Erarbeitetes freies Kapital		500'000	0	0	0	500'000
Erarbeitetes gebundenes Kapital		3'511'666	0	-196'229	0	3'315'437
Jahresergebnis		0	-196'229	196'229	0	0
Organisationskapital	12	4'011'666	-196'229	0	0	3'815'437

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2024

Zahlen in CHF	Bemerkungen (Anhang)	Anfangs- bestand	Zuweisung (extern)	Interne Transfers	Verwendung	Endbestand
Fondskapital Projekte Bangladesch		0	929'739	0	-901'739	28'000
Fondskapital Projekte DR Kongo		0	79'700	0	-79'700	0
Fondskapital Projekte Indien		0	238'668	0	-232'468	6'200
Fondskapital Projekte Nepal		0	318'419	0	-267'904	50'515
Fondskapital Projekte Niger		10'000	162'318	0	-172'318	0
Fondskapital Projekte Schweiz		0	4'000	0	-4'000	0
Fondskapital (zweckgeb. Fonds)		10'000	1'732'844	0	-1'658'129	84'715
Erarbeitetes freies Kapital		500'000	0	0	0	500'000
Erarbeitetes gebundenes Kapital		2'673'246	0	838'420	0	3'511'666
Jahresergebnis		0	838'420	-838'420	0	0
Organisationskapital	12	3'173'246	838'420	0	0	4'011'666

Anhang zur Jahresrechnung 2025

Grundlagen und Grundsätze

1. Grundlagen zur Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Vereins Lepra-Mission Schweiz erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER: Kern-FER und FER21) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True & Fair View) und entspricht den Richtlinien der ZEWÖ.

Gleichzeitig erfolgte die Rechnungslegung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmässiger Rechnungslegung der Schweiz nach ZGB Art. 69a und OR Art. 957 ff.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Vorstand am 16. März 2026 zur Revision freigegeben.

Spenden und Vermächtnisse wurden unabhängig vom Datum des begünstigten Projektes nach dem Kapitalflussprinzip verbucht (Cash Basis). Alle anderen Aufwendungen und Erträge wurden in der Periode geltend gemacht, die sie betreffen (Accrual Basis).

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Aktiv- und Passivbestände in fremder Währung sind keine vorhanden. Geschäftsvorgänge in Fremdwährung sind zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet worden. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven. Die Abschreibungen der Anlagewerte erfolgen nach der linearen, direkten Methode.

3. Konsolidierungskreis

Die Lepra-Mission Schweiz hat keine anderen Organisationen, die ihrem beherrschenden Einfluss unterliegen.

Angaben zur Bilanz

4. Flüssige Mittel

Diese Position umfasst Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben.

5. Forderungen

Es bestehen Forderungen von CHF 817 und betreffen ausstehende Onlinetransfers und die Verrechnungssteuer.

6. Aktive Rechnungsabgrenzung

Es sind insgesamt CHF 14'529 (Vorjahr CHF 80'182) zur Abgrenzung von im Voraus erbrachten Leistungen vorhanden, grösstenteils aus einem Sponsoring sowie einem Beitrag an die Leprosy Mission International für 2026.

7. Anlagen und Einrichtungen

Diese Position umfasst die Büroausstattung von Lonay und Herzogenbuchsee, die hauptsächlich Büromöbel, Büromaschinen und EDV-Ausstattung umfasst. Die Büroausstattung ist gegen Brand- und natürliche Risiken für CHF 100'000 versichert. Die Anlagen und Einrichtungen werden direkt und linear abgeschrieben.

8. Grundstücke und Bauten

Diese Position umfasst die Büroräumlichkeiten in Herzogenbuchsee. Diese werden direkt und linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer ist 50 Jahre.

9. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Diese Position von CHF 6'148 umfasst einige offene Rechnungen in erster Linie in Zusammenhang mit Werbung und Schlussabrechnung Sozialversicherungen. (Vorjahr: CHF 2'410).

10. Passive Rechnungsabgrenzung

Diese Position von CHF 6'547 (Vorjahr: CHF 26'864) umfasst hauptsächlich das üblicherweise erwartete Honorar für die Revisionsstelle (abgelaufenes Geschäftsjahr betreffend) sowie einige Rechnungen aus div. Bereichen.

11. Zweckgebundenes Fondskapital

Diese Fonds enthalten Zuwendungen mit einem klar bestimmten Verwendungszweck und Spenden aus zweckbestimmten Sammelaktionen. Es handelt sich um übergeordnete Fonds mit einer weiter gefassten Zweckbindung auf Stufe von Länderprogrammen. Ende 2025 weist die Rechnung zweckgebundenes Fondskapital für Projekte in Nepal (CHF 15'881), Bangladesch (CHF 69'557) und Indien (CHF 80'068) auf, im Total CHF 165'505.

12. Organisationskapital

Das Organisationskapital setzt sich zusammen aus dem erarbeiteten freien und dem erarbeiteten gebundenen Kapital.

Das erarbeitete freie Kapital sind Mittel, die dem Verein im Rahmen des allgemeinen Organisationszwecks zur freien Verfügung stehen. Es dient primär als Sicherheit für die Erfüllung von finanziellen Verbindlichkeiten. Es ist beschränkt auf CHF 500'000.

Das erarbeitete gebundene Kapital sind Mittel, die nach dem Willen des Vereins und dessen Organe für einen klar bestimmten Zweck reserviert sind. Das gebundene Kapital wird für die Finanzierung von Projekten und Programmen verwendet. Das Kapital ist nicht beschränkt.

Angaben zur Betriebsrechnung

13. Spenden

Die finanziellen Mittel des Vereins setzen sich zusammen aus Spenden von privaten Gönnern und Unterstützung seitens von Kirchgemeinden, Behörden und Stiftungen; von Legaten und Schenkungen. Namentlich erwähnen wir an dieser Stelle auf Wunsch Geldgeber und Sponsoren, die uns im Berichtsjahr unterstützt haben:

Däster-Schild Stiftung | Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA | Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung | Else Kröner-Fresenius-Stiftung | Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen | Gebauer Stiftung | Lotteriefonds der Kantone Appenzel Innerhoden, Basel-Landschaft, Bern, Luzern, St. Gallen | OeME Kommission der Reformierten Kirche des Kantons Zug | Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Topfen | Stiftung Corymbo | Tauro Stiftung

Sofern mit den Geldgebern nichts anderes vereinbart wurde, kann von zweckbestimmten Zuwendungen ein der Kostenstruktur entsprechender Anteil für administrative Aufgaben und die Mittelbeschaffung verwendet werden. Dieser beträgt 17.2 % (Vorjahr 15.2 %) auf der Basis der Kostenstruktur im Jahr 2024.

14. Zweckbestimmte Beiträge von Stiftungen und Institutionen

Im Berichtsjahr haben uns Stiftungen und Institutionen mit CHF 475'658 (Vorjahr CHF 732'959) unterstützt.

15. Beiträge Öffentliche Hand (DEZA)

Von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, haben wir via dem Dachverband Interaction einen Beitrag von CHF 304'351 (Vorjahr CHF 379'705) an unsere Programme in Bangladesch, Nepal, DR Kongo und Niger erhalten.

16. Legate und Erbschaften

Aufgrund von einzelnen grossen Erbschaften und Legaten unterliegen diese Einnahmen jährlichen Schwankungen. Im Berichtsjahr wurden wir mit Erbschaften und Legaten von CHF 521'661 (Vorjahr CHF 1'400'154) berücksichtigt. Es handelt sich grösstenteils zweckbestimmte Gelder. 2025 haben wir CHF 452'981 zweckbestimmt erhalten.

17. Zusammensetzung Aufwand	2025 CHF	2024 CHF
Projektzahlungen	1'827'637	2'152'516
Personalaufwand Projekte Schweiz	48'209	46'843
Projektaufwand Schweiz	8'971	9'610
Übriger Aufwand Projekte Schweiz	23'305	23'420
Total Projektaufwand	1'908'121	2'232'388
Personalaufwand	152'891	147'667
Projektmonitoring (Reisespesen, Projektbesuche)	0	455
Raumaufwand Projektarbeit	8'173	6'616
Total Projektbegleitaufwand	161'064	154'738
Personalaufwand	134'066	131'161
Mittelbeschaffung	166'986	181'007
Total Mittelbeschaffung	301'052	312'168
Personalaufwand	123'966	120'454
Raumaufwand *	24'518	19'848
Verwaltungsaufwand	31'989	37'919
Total Administrativer Aufwand	180'473	178'221
Projekte Schweiz	48'209	46'843
Projekte Ausland	152'891	147'667
Mittelbeschaffung	134'066	131'161
übr. Administration	123'966	120'454
Total Personalaufwand	459'132	446'125

* Abschreibungen wurden in der Position Raumaufwand berücksichtigt. Sie betragen im Berichtsjahr gesamthaft CHF 16'215 (Vorjahr: CHF 10'328).

Die Aufwendungen wurden nach der ZEW-Methode berechnet (<https://zewo.ch/de/zewo-methode/>), eine Grafik dazu finden Sie im Leistungsbericht.

18. Nachweis der Projektsaldi

Zahlen in CHF	Anfangs- bestand	Zuweisung (extern)	Interne Transfers	Verwendung	Endbestand
Projekte Bangladesch	28'000	614'705	0	-573'148	69'557
Projekte DR Kongo	0	260'387	0	-260'387	0
Projekte Indien	6'200	356'313	0	-282'446	80'068
Projekte Nepal	50'515	211'127	0	-245'761	15'880
Projekte Niger	0	260'072	0	-260'072	0
Allg. Unterstützung an TLMI: div. Zuwendungen	0	131'911	0	-131'911	0
Fairtrade Projekte	0	13'452	0	-13'452	0
Projekte Schweiz	0	24'347	0	-24'347	0
Kleinprojekte	0	36'113	0	-36'113	0
Total	84'715	1'908'428	0	-1'827'637	165'505

19. Transaktionen mit verbundenen Organisationen

Die Ausland-Projekte wurden vom Vorstand und der Geschäftsleitung ausgewählt, geplant, begleitet und finanziert und zusammen mit der weltweiten Lepira-Mission - The Leprosy Mission Fellowship, einer Vereinigung mit rund 30 Mitgliedsländern durchgeführt. Unterstützt wird die Koordination durch The Leprosy Mission International mit Sitz in Brentford, UK. Via dem Verband Interaction erhalten wir Beiträge von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA.

20. Entschädigungen an die Führungsorgane

Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig. Daher wurden, wie in den Vorjahren, keinerlei Vergütungen oder sonstige Entschädigungen im Jahr 2025 bezahlt. Sie haben insgesamt ungefähr 300 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet (Vorjahr: ca. 260 Stunden). Im Berichtsjahr versammelte sich der Vorstand mit der Geschäftsleitung viermal.

21. Entschädigungen der Geschäftsleitung und Personalbestand

Die Geschäftsleitung umfasst zwei angestellte Personen. Die Geschäftsleitung wurde 2025 mit gesamtbrutto CHF 187'714 (Vorjahr: CHF 186'044) vergütet. Der Personalbestand per Ende Jahr umfasst acht Mitarbeitende mit insgesamt 409 Stellenprozenten.

22. Interessenverbindungen

Bei den Vorstandsmitgliedern bestehen keine relevanten Interessenverbindungen. Geschäftsleiter Markus Freudiger ist Vorstandsmitglied beim Verband Interaction.

23. Vorsorgeplan

Unser Vorsorgeplan besteht bei der Allianz Suisse AG. Der im Personalaufwand enthaltene Arbeitgeberbeitrag beträgt im Berichtsjahr CHF 31'894 (Vorjahr: CHF 26'268).

24. Risikobeurteilung

Die Lepira-Mission Schweiz hat eine Risikomanagement-Richtlinie und Grundsätze erlassen und führt jährlich eine Risikoanalyse durch. Das Interne Kontrollsystem (IKS) umfasst alle festgelegten Grundsätze, Verfahren und Massnahmen, die auf die Organisation einwirken, um Risiken zu minimieren und Organisationsziele zu sichern. Es dient der Einhaltung von Vorschriften (Compliance), der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie der Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit.



Lepra-Mission Schweiz
Bernstrasse 15A
3360 Herzogenbuchsee

Tel. 062 961 83 84

info@lepramission.ch

lepramission.ch

IBAN CH15 0900 0000 5001 6000 6

Geschäftsstelle Westschweiz:

Mission Lèpre Suisse
Route des Denges 38
1027 Lonay

Tel. 021 801 50 81

info@missionlepre.ch

missionlepre.ch